

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 28. August 1847.

Inhalt.

Erinnerung an B. A. Marks. — Dank und Umbank
bei einer gesegneten Vernte. — Predigtanzeige. — Verein
zur Ersparniß für Winterbedürfnisse. — Verzeichniß der Ge-
borenen. — 47 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Verstorbene.

Benjamin Adolf Marks *).

Am 24. Februar 1847 beschloß in Gott seine irdische
Laufbahn Benjamin Adolf Marks, Doctor
und Professor der Theologie, Archidiaconus zu St.
Ulrich in Halle. Fast alle öffentlichen Blätter haben

*) Wenn wir nachfolgenden Nekrolog des seligen Marks
aus der kirchlichen Monatschrift von Rhe-
nius mit einigen Abkürzungen auch in das Hal-
lische Patriotische Wochenblatt aufnehmen,
so geschieht dies aus triftigem Grunde. Der Verfasser
desselben, Herr Divisionsprediger Dr. Diederich zu
Naadeburg, war ja selbst durch eine ziemliche Reihe
von Jahren in der Stadt Halle amtlich wirksam und es
hatte derselbe, als ein Verwandter des Verewigten,
besondere Gelegenheit, einen treuen Eindruck seines

die Trauerkunde von dem erfolgten Hinscheiden des trefflichen Mannes unter Anerkennung seiner mannigfachen Verdienste gebracht, und wir erfüllen nur eine Pflicht der Pietät gegen den Verbliebenen, indem auch wir eine Blume der Erinnerung auf sein Grab legen. Er war im Jahre 1775 am 28. September zu Alkendorf im Herzogthum Dessau, wo sein Vater Prediger war, geboren. Schon in frühesten Zeit gab sich bei ihm eine vorherrschende Neigung zum geistlichen Stande zu erkennen. Nachdem er seinen ersten Jünglingsunterricht im Vaterhause empfangen, bezog er 1789 das Domgymnasium zu Halberstadt, und ging von dort 1796 nach Halle, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Sein akademisches Studium fiel in jene Zeit, wo wie auf staatlichem so auf kirchlichem Gebiete die größten Umwälzungen stattfanden und wo um Reinhard, den berühmten Oberhofprediger Dresdens, fast Alle, welche den zerstörenden Grundsätzen des Jahrhunderts nicht huldigten, sich wie um ihren geistigen Mittelpunkt zusammenschaarten. Auch Mark's erkor ihn vorzugsweise sich zum Führer auf theologischem Gebiete, und entschied sich schon als studirender Jüngling für das kirchliche System, dem er bis zu seinem letzten Athemzuge treu geblieben ist¹⁾. Bald nach Vollendung seiner akademischen Studien erhielt er im J. 1800 einen Ruf als Gymnasiallehrer nach Halberstadt. In dieser Stellung verblieb er bis zum J. 1805, wo er mit dem nachmals so berühmten Gesenius zu gleicher Zeit an das Gymnasium zu Heiligenstadt berufen wurde²⁾. An beiden Orten, und namentlich

ganzen Wesens und Wirkens zu empfangen. Am Schlusse dieses Aufsatzes haben wir eine Reihe von Bemerkungen und weitern Ausführungen folgen lassen, weniger wegen der etwanigen Unverständlichkeit des Nekrologs, als von Verlangen getrieben, auch von unsrer Seite selbstständig dazu beizutragen, daß unter uns das Andenken eines so treuen und wahrhaft hochwürdigen Mannes recht lange und recht bleibend erhalten werde.

Dr. Daniel.

in Heiligenstadt, wo in jener Zeit bei der weit überwie-
genden Zahl der Katholiken unter Lehrern und Schü-
lern sich ihm in seiner amtlichen Stellung mannichfache
Schwierigkeiten in den Weg stellten, hat er in Segen
gewirkt und zur Reform der letztgenannten Lehranstalt
viel beigetragen, obschon er seinem dortigen Wirkungs-
kreise nur drei Jahre lang angehörte. In dem nahen
Duderstadt, dessen Einwohner gleichfalls der Mehrzahl
nach aus Katholiken bestanden, hatte sich nämlich eine
protestantische Gemeinde gebildet, und nachdem sie von
der Behörde eine Kirche zum Gebrauch angewiesen er-
halten hatte, ward Marks von ihr einstimmig zum
Seelsorger gewählt. Er folgte diesem Rufe, worin
er einen Ruf Gottes erkannte, im Jahre 1808 mit
großer Freude, da er seinen Wunsch, für seelsorgeri-
sche Wirksamkeit sich ein größeres Feld eröffnet zu se-
hen, nun von Gott erfüllt sah. Er führte seine Ge-
meinde mit seltner Hirtentreue; Alles hing an ihm mit
voller Liebe und vollem Vertrauen, und es knüpften
sich zwischen ihm und seiner Gemeinde so innige Bande
der Gemeinschaft, daß er auf diese Zeit als auf die
schönste seines Lebens zurückblickte, und immer nur
mit tiefgerührtem Herzen von jenen Jahren redete³⁾.
Sein dortiges Wirken lenkte nicht nur die Aufmerk-
samkeit der kirchlichen Behörden auf ihn, sondern
fand auch in weitem Kreise Anerkennung. Unter
Vermittlung des Kanzlers Niemeyer und des Dr.
Gesenius, die ihn zu dem vacant gewordenen Archi-
diaconat an der Ulrichskirche in Halle dringend em-
pfohlen hatten, wurde er von Duderstadt nach Halle
berufen und hielt hier am 28. August 1815 seine An-
trittspredigt. Die akademische Laufbahn lag seinen
persönlichen Wünschen und Bestrebungen ganz fern.
Aber schon im folgenden Jahre wurde ihm das Amt
eines Universitätspredigers und bald nachher auch eine
außerordentliche Professur angetragen. So that sich
ihm auch ohne sein Suchen die akademische Laufbahn
auf, und er hat als Professor der Theologie und Uni-
versitätsprediger mehr als drei volle Jahrzehnte segens-

**

reich gewirkt und sich Verdienste erworben, die von solchen, welche für die verschiedenen Geister nur einen Maasstab haben, oftmals nicht hinlänglich gewürdigt, doch im Allgemeinen gerechte Anerkennung gefunden haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dank und Undank bei einer gesegneten Aernfte.

(Eingesa n d t.)

Wir kennen ein Dorf (und es gibt deren hoffentlich mehrere), wo der erste Aerntewagen festlich empfangen wurde. Es war ihm Jung und Alt entgegengezogen. Die Musikanten thaten es diesmal unentgeltlich. Die Schuljugend hatten ihre Fahne entfaltet, der Schulze und die Gemeindevorsteher gingen Hand in Hand, jetzt im schönsten Frieden, die Ahsen hatten rothe Bänder an den Endern, und wenn die Musik Pause machte, klangen Sichel und Sensen der Schnitter und Schnitterinnen zusammen. So war man mitten auf den Dorfplatz gekommen, und der Schulze nahm hier das Wort. Nun danket Alle Gott, stimmte der Cantor an, und als der geistliche Segen über den irdischen gesprochen war, nahmen die Aeltesten der Gemeinde drei volle Garben, trugen sie vorweg ins Gotteshaus und stellten sie vor dem Altar auf. Der Pfarrer hatte hier gut reden, denn die Sinnbilder des neuen Segens waren vor Augen, und die Pfänder der Gnade Gottes redeten von sich selber. Sie halfen den Text auslegen: Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf und sättigst Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen! Und als nun gesagt ward, wie Aller Augen gewartet hätten, Vieler Augen mit der Kummerthräne, die nun als eine Freudenthräne diese Garben bethauete; wie es der Herr gewesen sei, auf den man gewartet habe und dem man nun die Dankesaltäre hier in der Kirche schmückte und im Herzen errichte; und wie mit dem rechten höhern Wohlgefallen gesättigt wür-

den nun die in der Prüfung Bewährten, die Armen, die ehrlich geblieben wären in der Theurung, die Gläubigen, die nicht ins Verzagen gefallen seien, die Menschenfreunde, die geholfen hätten — da hatten sie dort eine gute Aerntebestunde gehalten, und als der erste Wagen abgeladen war, gingen sie Alle fröhlich in Gott an ihre weitere Arbeit, ein Jeglicher auf sein Feld. Es war ein Aerntefest vor dem Aerntefest gehalten.

Nun wissen wir aber auch von Ortschaften, wo es anders zugegangen ist. Einige gibt es in jedem Dorfe, die das Rechte wollen, und Einige wußten es auch dort aus den Theurungsjahren 1816 und 1817, daß man den ersten Aerntewagen damals festlich ins Dorf gebracht habe. Aber waren die Leute nicht mehr fromm, wie damals, als Gott in den langen Kriegsjahren die Herzen zu sich gewendet hatte, oder waren es andere Ursachen; kurz, die Aernte war dort im vollen Gange, aber der erste Aerntewagen hofft noch immer auf seinen Segen. Als der Schulze den Vortrag machte, war schon nicht viel Feuer in der Rede. Die Musikanten wollten auch nicht umsonst spielen, und die Herren bei Kirche und Schule redeten von Arbeit, zu der sie nicht verpflichtet wären. Die Fleißigen meinten, man müsse das gute Wetter mitnehmen, und man versäume mit dem Zuge nur die Zeit. Die Ausweichenden, die ihre rechte Meinung für sich behielten, meinten, die Ochsen könnten scheu werden. Die Eizchern und Gewissern sagten, man wisse noch nicht, wie die Aernte ausfalle, und habe ja so am Schlusse das Aerntefest. Die rechte Masse aber bildeten Die, die gar Nichts sagten oder hinter dem Gesagten der Andern sich verborgen hielten. Das waren Die, denen die Aernte ein wenig zu gut war, die fetten Bauern, die da im Stillen dachten, ein wenig Theurung sei so übel nicht, die reichen Pfründner, die noch hübschen Vorrath für den Markt hatten, die Aufkäufer und Innehalter, die noch immer nicht im Klaren darüber waren, was Handel und was Wucher sei. Die hätten statt der fröhlichen Erntefeier lieber einen Bußtag im Sack für sich und in der Asche für Andere gehabt.

Aber die Aernte war trotz dem auch gut. Denn der Herr läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. (Ev. Matth. 5, 45.)

L. H.

Chronik der Stadt Halle.

Berichtigung der Predigtanzeige S. 1167.

In der Domkirche: Um 2¹/₄ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Verein zur Ersparniß für Winterbedürfnisse.

Bei dem herannahenden Schluß der diesjährigen Sammelperiode fordern wir alle diejenigen Theilnehmer, welche noch mit Zahlungen in Rückstand sind, hierdurch auf, solche spätestens im Laufe des nächsten Monats vollständig zu berichtigen, da nach den auf den Quittungsbogen abgedruckten Bedingungen unvollständig geleistete Einlagen nicht berücksichtigt werden können, und wir jeden spätern Vorwurf in dieser Hinsicht ablehnen müssen.

Ebenso ersuchen wir sämtliche Betheiligte, sich bei einer der nächsten Einzahlungen über die zu verlangenden Materialien aussprechen zu wollen, um die nöthige Uebersicht der zu schließenden Einkäufe gewinnen zu können.

Sollten uns endlich noch Gaben der Milde zur Unterstützung des Unternehmens, deren es allerdings sehr bedarf, zugebracht sein, so bitten wir ebenfalls in nächster Zeit um Uebersendung, Behufs der zweckmäßigen Verwendung.

Halle, den 25. August 1847.

Der Vorstand.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Juli. August 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. Juni dem Professor Dr. Ulrici eine T., Hedwig Sophie Auguste. (Nr. 927.) — Den 9. Juli dem Schiffseigner Böttcher ein S., Heinrich Andreas. (Nr. 2178.) — Den 16. dem Kaufmann Scharre eine Tochter, Pauline Ulwine Ida Blanka. (Nr. 799.) — Den 17. dem Schneidermeister Reich eine T., Marie Helene. (Nr. 969.) — Den 22. dem Schlossermeister Klemm ein S., Otto. (Nr. 749.) — Den 28. ein unehel. S. (Nr. 1438.) — Den 30. dem Schneidermeister Raschke eine T., Caroline Therese. (Nr. 160.) — Den 1. August dem Nagelschmidgesellen Jäger eine T., Dorothee Bertha Rosine. (Nr. 1431.) — Den 3. dem Fuhrmann Schade ein S., Carl Friedrich Albert. (Nr. 1053.) — Den 19. dem Böttchermeister Kler ein S. todtgeb. (Nr. 1049.)

Ulrichsparochie: Den 18. Juli dem Seiler Kost eine Tochter, Emilie Caroline Auguste. (Nr. 428.) — Den 26. dem Kaufmann Vollmer ein S., Paul Otto. (Nr. 1641^a.) — Den 1. August dem Kaufmann Geißler eine T., Anna Sophie Emma. (Nr. 499.) — Den 6. dem Sattler Köder eine T., Sophie Christiane Louise. (Nr. 313.) — Dem Maurer Haasenbruch eine T., Emilie Henriette Wilhelmine. (Nr. 393.) — Den 16. eine unehel. T. (Nr. 394.)

Morkyparochie: Den 13. Juli eine unehel. Tochter. (Nr. 576.) — Den 21. dem Schneidermeister König ein S., Johann Christoph Hermann. (Nr. 598.) — Den 5. Aug. dem Schlossergesellen Wahlmann ein S., Carl. (Nr. 2110.) — Den 11. dem Zimmermann Hilpert eine T., Anna Marie Sophie. (Nr. 552.) — Den 16. eine unehel. T. — Den 17. ein unehel. S. — Den 19. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 30. Juli dem Zimmermann Küstenbrück ein S., Johann Wilhelm Gustav. (Nr. 1119.) — Den 2. August dem Schuhmachermeister Fischer eine T.,

Auguste. (Nr. 1182.) — Den 13. eine unehel. F. (Nr. 1310.)

Slauch a: Den 2. Aug. eine unehel. F. (Nr. 1808.) — Den 5. dem Handarbeiter Keisel ein S., Eduard Wilhelm. (Nr. 1825.) — Den 12. dem Maurergesellen Knöchel eine F., Johanne Jda. (Nr. 1945^b.) — Den 19. dem Zimmergesellen Koch ein S. todtgeb. (Nr. 1731.) — Den 23. dem Handarbeiter Ruhmland ein S. todtgeb. (Nr. 1692.)

Militairgemeinde: Den 7. Juli dem Lieutenant und Rechnungsführer Beck ein Sohn, Franz Emil. (Nr. 1290.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 22. August der Kaufmann Ehrenberg mit A. C. S. Zecht. — Der Handarbeiter Reichardt mit M. A. Schubert.

Moritzparochie: Den 17. August der Sattlermeister und Wagenbauer Brandt mit E. Ch. A. Kraemer.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 16. August des Handarbeiters Hertel F., Amalie Wilhelmine, alt 9 W. Gehirnleiden. — Des Schneidermeisters Striegel aus Dessau F., Friederike Sophie, alt 23 J. 9 W. Nervenfieber. Den 18. des Uhrmachers Gengsch F., Emma, alt 2 W. Abzehren. — Des Nagelschmidtgesehellen Jäger F., Dorothee Bertha Rosine, alt 2 W. 4 F. Krämpfe. — Den 19. des Maurers Krippendorf Sohn, Gustav Moritz, alt 2 J. 4 W. Abzehrung. — Des Wörtchermeisters Eckler S. todtgeb. — Der Tischlermeister Rauchfuß, alt 82 Jahr, Altersschwäche. — Den 21. des Handarbeiters Petsche F., Louise, alt 1 J. 1 W. Brechdurchfall. — Der Altmosengeosse Fischer, alt 67 J. 11 W. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 15. August des Schuhmachermeisters Kosche S., Johann Friedrich Adam, alt 6 W. 2 W. Gehirnentzündung. — Den 17. des Schmidts Seiffers S., Carl August, alt 1 J. 3 W. Mundfäule. — Den 19. der Fabrikarbeiter Eppner, alt 47 J. Schwindsucht. — Der Deconom und Gastgeber

Ulicke, alt 63 J. Brustwassersucht. — Den 20. der Stellmachermeister Berns, alt 65 J. 6 M. Brustwassersucht. — Den 22. des Zimmermanns Göge L., Marie Dorothee Rosine, alt 6 M. Krämpfe. — Den 23. des Tischlermeisters Wolf L., Concordia, alt 5 M. 3 W. Schwäche.

Woritzparochie: Den 17. August des Handarbeiters Schäfer in Falkenberg bei Torgau Tochter, Johanne Sophie, alt 31 J. Kindbettfieber. — Den 18. des Justizcommissarius Gühne Wittwe, alt 67 J. Unterleibskrankheit. — Des Maurergesellen Domerakky S., Gustav Hermann, alt 1 M. 4 J. Brustentzündung. — Die Almosengenossin, Wittve Kadegast, alt 86 J. Altersschwäche. — Des Gelbgießers Calm L., Anna, alt 5 M. Schwäche. — Den 21. des Schlossergesellen Wahlmann S., Carl, alt 2 W. 2 J. Krämpfe.

Domkirche: Den 18. August der Horndrechslergeselle Heinrich, alt 22 J. 9 M. Lungenschwindsucht.

Neumarkt: Den 18. August eine unehel. L., alt 3 M. 3 W. 3 J. Krämpfe. — Den 20. des Strumpfwirkermeisters Kunig S., Richard Hermann, alt 1 J. 1 M. 3 W. 6 J. Brechdurchfall. — Den 21. des Schuhmachermeisters Fischer L., Auguste, alt 2 W. 5 J. Brechdurchfall.

Glauchau: Den 19. August des Zimmergesellen Koch S. todtgeboren. — Den 20. des Steinschneidermeisters Schrammek zu Königsberg L., Emilie Auguste Antonie, alt 6 M. Krämpfe. — Den 23. ein unehel. S., alt 4 W. Krämpfe. — Des Handarbeiters Kuhmland S. todtgeb. — Den 24. der Buchdrucker Becker, alt 39 J. Lungensucht.

Militairgemeinde: Den 20. Aug des Sergeanten Weidlich L., Cäcilie Amande, alt 1 J. 3 M. 2 W. 4 J. Hirnwassersucht.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Der am Schimmelthore befindliche vormalige Hirtenstall soll

Donnerstag den 2. September d. J. 10 Uhr auf dem Rathhause zum Abbruch an den Meistbietenden verdingen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 24. August 1847.

Der Magistrat.

Die Eichorienfabrikanten Röhrig und Söhne beabsichtigen in der hiesigen Otto'schen Erbpachtmühle, und zwar an der Stelle der bisherigen Schleifmühle, zwei Eichorien-Mahlgänge, ohne eine neue Feuerungs-Anlage, anzubringen. Auf Grund des §. 29 der Allgemeinen Gewerbeordnung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden.

Halle, den 24. August 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. Juli d. J. ist Behufs erleichterter Benutzung der Arbeitskräfte die Vereinigung des Königl. Inquisitoriat's mit dem Königl. Land- und Stadtgerichte hier anbefohlen worden. In Folge dessen hört daher mit dem 1. September d. J. das Königl. Inquisitoriat zu bestehen auf, und dessen Geschäfte gehen mit diesem Zeitpunkte auf das Königl. Land- und Stadtgericht hier selbst über.

Höherem Auftrage gemäß wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a./S., den 20. August 1847.

Des Königl. Land- und Stadtgerichts
erster Director zweiter Director
v. Koenen. Schulze.

Deutsch-katholische Gemeinde.

Sonntag den 29. August Gottesdienst (Herr Pfarrer
Giese). Der Vorstand.

Der zur Verpachtung des Kirchengebäudes
auf der Moritzburg von uns auf den 8. Septem-
ber c. anberaumte Termin wird hiermit bis auf
Weiteres aufgehoben.

Halle, den 25. August 1847.

Das Presbyterium der Schloß- und Domkirche.

Die Lieferung des Oel- und Lichtbedarfes für die
Franckeschen Stiftungen in dem Zeitraum vom 1. October
1847 bis 30. September 1848 soll dem Mindestfordern-
den überlassen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Gebote
am 2. September,

und zwar für die Oellieferung um 3 Uhr, für die Licht-
lieferung um 3¹/₂ Uhr Nachmittags in unserer Haupt-
Expedition abgeben, woselbst auch die Bedingungen schon
zuvor eingesehen werden können.

Von Oel werden c. 40 Centner, von Licht c. 35
Centner gebraucht.

Halle, den 26. August 1847.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Gesucht werden 5000 Thaler als erste Hypothek auf
ein großes, unter Merseburger Jurisdiction gehöriges
Bauerngut. Kuckenburg, Nr. 285.

Schiesspulver, Engl. Patent - Schrot,
Zündhütchen, Ladepfropfen von der bekann-
ten ausgezeichneten Qualität empfiehlt

F. A. Hering.

Ein Kindermädchen wird verlangt sogleich oder zum
1. September alter Markt Nr. 543^b.

Ein Haus, für einen Tischler passend, im Preise
bis zu 2000 Thlr., wird zu kaufen gesucht; von wem?
sagt die Expedition des Wochenblattes.

Neues Etablissement.

Am heutigen Tage eröffnete ich hier auf dem Hofe des Herrn Zimmermeister Scharre vor dem Klauszhere ohnweit der Elisabethbrücke eine Niederlage meiner Ziegelei-Fabrikate, bestehend in Mauersteinen großer und kleiner Form, Klinkern, feuerfesten Thon- und Chamottsteinen, Dachziegeln jeder Art u. s. w., welche auch in kleinsten Quantitäten abgegeben werden. Aufträge zu Kalk und größeren Massen gedachter Materialien werden auf der Niederlage stets angenommen und von der Ziegelei prompt besorgt, wobei ich bemerke, daß ich die Anfuhr auf Verlangen stets mit übernehme. Nach gegebenen Chablonen fertige ich auch Fliesen, Brunnen- und Essen-Steine und sichere bei reeller bester Waare die billigsten Preise zu.

Ziegelei am Weinberge bei Halle, am 23. August 1847.

A. K. Lehmann.

D b st.

Birnen und Äpfel sind in größeren Quantitäten zu verkaufen auf der Ziegelei am Weinberge.

Auction.

Donnerstag den 2. Sept. Nachmittags 2 Uhr u. folg. Tage um dieselbe Zeit soll am gr. Berlin Nr. 432 ein Theil des Nachlasses der Frau Kanzlerin Niemeyer, bestehend in silbernen Eß- und Kaffeelöffeln, dergl. Desertmessern und Gabeln, 1 Wanduhr, 1 Mahagoni-Sopha u. 6 Polsterstühlen (mit gestickten Ueberzügen), 1 dergl. Großstuhl, 2 dergl. Pfeilerschränke, dergl. runde Tische, seidene Gardinen, 1 Glasrondeleuchter, Fußstritte mit gestickten Ueberzügen, 1 Glasschrank mit Kommode, Sophas, Bettstellen, Schränke, sehr gute Federbetten, Kupfer, Messing, Wirtschaftsgeräthe u. dergl. mehr meistbietend verkauft werden. J. S. Brandt.

Ein ordentliches Mädchen, welche lange als Hausmädchen auf Rittergütern diente und darüber die besten Axtste hat, sucht sogleich oder zu Michaelis eine ähnliche Stelle auf ein Gut durch Frau Hartmann, Leipziger Straße Nr. 1624 im Laden.

Eine Parthie feine Sommerwesten, Hosenzeuge, Hals- und Taschentücher empfehle ich, um damit zu räumen, zu herabzusetzen, sehr billigen Preisen, namentlich würden die Herren Kleiderfabrikanten hierbei recht gute Einkäufe machen können.

Ludwig Breitfeld.

Schwarzseidene Halstücher und Chemisets, ausgezeichnet schön und recht billig, in der Tuchhandlung von Ludwig Breitfeld, gr. Steinstraße Nr. 130.

Von der Großherzogl. Badenschen Staats-Eisenbahn, Lotterie-Anleihe, sind mir Unterzeichneten am 25. d. M. in meiner Wohnung auf der Strohhofsäge Nr. 2133, 5 Stück Loose unter den Nummern 583, 298, 1761, 2226 und 4678 aus einer Mappe abhanden gekommen. Indem ich hiermit Jeden vor den Ankauf dieser Loose warne, ersuche ich dieselben mir binnen 24 Stunden gefälligst Anzeige davon zu machen, aus welchen Händen sie die Loose erhalten. Im außenbleibenden Fall muß ich Vorkehrungen bei der Direction treffen, daß die Loose in unrechte Hände gekommen und kein Gewinn hierauf ausgezahlt werden wird.

Lenning.

Durch billige Einkäufe verkaufe ich von heute ab (jedoch ohne vorher dazu herum geschicktes Circular) meine Aquavite vom reinsten Geschmack mit 7 Egr., Nordhäuser 6, 7 und 8 Egr., besten gereinigten Branntwein 5 Egr., Liqueure 10 Egr., Spiritus 90% 10 Egr., welchen ich vorzüglich seiner Reinheit wegen den Herren Tischler-Meistern bestens empfehlen kann.

C. J. Scharre. Markt.

Wiederverkäufer bekommen bei Abnahme von mehreren Quarten bedeutenden Rabatt.

Ein einspänniges Rutschgeschirr mit Neusilber (einige Mal gebraucht) nebst etlichen Kummergeschirren mit Seitblättern ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Tänzer in der Mittelstraße.

Reines Klauenöl und
Moelle de Boeuf au Rhin,

à Fl. 4, 7¹/₂, und 10 Sgr., als bestes Mittel zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses, empfiehlt
Gustav Leidenfrost, Coiffeur.
Große Ulrichsstraße Nr. 72.

Mehlverkauf.

Neues Roggenmehl, der ¹/₄ Scheffel (16 Pfund) 19 Sgr., ganz gutes Hausbackenbrot, 31 Pfund für 1 Thaler, ist zu haben Schulberg Nr. 105 beim
Mehlhändler Koch.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, 32 Pfund gutes Hausbackenbrot für 1 Thlr. zu geben.
Der Bäcker und Mehlhändler Schön.
Fleischergasse Nr. 1173.

Gutes neues Roggenmehl, der ¹/₄ Scheffel zu 20 Sgr., empfiehlt
Schön.
Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1173.

Schönes Weizenmehl, à Meße 8 Sgr., 2te Sorte 7 Sgr., ist zu haben auf dem Steinwege Nr. 1722 bei
Kemmer.

Frische trockene Hefe empfiehlt
Moriz Förster.



Von sächs. Salzbuter erhielt neue Zusendung
Moriz Förster.

R ä f e.

Von dem so beliebten Limburger und Baierschen Sahnenkäse habe ich wieder einige Centner erhalten und verkaufe das Pfund für 7 Sgr. 6 Pf.

Heringshandlung von Holze.

Die schönsten sauren Gurken, 2 Stück 3 Pf., per Schock 7 Sgr., in Fässern à Schock 6 Sgr., ganz dicken raffinierten Syrup, à Pfund 1 Sgr., verkauft
J. S. Fromm, große Ulrichsstraße Nr. 28.

 Die Schirm- u. Stockfabrik 
 von W. S. Wendeborn in Halle a/S., Fleischer-
 gasse Nr. 1181, empfiehlt außer ihrem Schirmlager von
 bekannter Güte auch ihre Reise- und Spazierstöcke
 in großer, schöner Auswahl, sowohl in Duzenden wie
 einzeln, auch werden alte Schirme neu überzogen und
 ausgebeffert resp. gekauft.

In den Kefersteinschen Häusern sind mehrere
 Wohnungen zu vermietthen, theils mit, theils ohne Meubel.
 Vom 30. August an ist in Nr. 917 das Nähere zu
 erfahren.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubels
 steht für einen Herrn oder Dame zu vermietthen Brüder-
 straße Nr. 221.

Ein Logis von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche
 und Keller ist zu Michaelis zu vermietthen vor dem Stein-
 thor Nr. 1520.

Drei neu tapezirte Stuben mit Kammern, Küche
 nebst Zubehör sind zu vermietthen Strohhofspitze Nr. 2118.
 S. L. Scharre Wittwe.

Veränderungshalber ist ein Laden, in dem seit mehre-
 ren Jahren ein Vicualienhandel schwunghaft betrieben ist,
 nebst Wohnung zu vermietthen und zum 1. October zu
 beziehen. Das Nähere Grafeweg Nr. 852.

Eine kleine freundliche Wohnung ist sogleich oder zum
 1. October zu vermietthen Rathhausgasse Nr. 253.

Zwei Schock trockne Bretter und Bohlen stehen zum
 Verkauf Rathhausgasse Nr. 253.

Eine Schenkewirtschaft ganz nahe bei der Stadt,
 einige Häuser zu 8000 Thlr., 7000 Thlr., 5500 Thlr.,
 4000 Thlr., 3500 Thlr. und zu 3000 Thlr., geeignet
 zum Betrieb eines Schnitt- oder ähnlichen Geschäfts und
 zur Torrfabrication, habe ich zu verkaufen.

A. Lin n in Halle, Lucke Nr. 1385.

Ein Duzend birkenne fluchtrechte Rohrflüßle stehen
 billig zum Verkauf Rathhausgasse Nr. 246.

Dreyhaupt, Stuhlmachermeister.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Friederike geb. Werner, von einem muntern Knaben beehrt sich allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

der Landgerichts, Secretair Kühling.

Berlin, den 24. August 1847.

Ich wünsche meinen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl.

Louis Klemann.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß derselbe mit dem September d. J. wiederum von mir erteilt wird. Um ein gütiges Wohlwollen bitten

Wilh. Wehrhahn,

Universitäts-Tanzmeister.

Großer Schamm Nr. 975.

Tanzunterricht.

Meinen Unterricht für das Winterhalbjahr eröffne ich im Monat September und ersuche diejenigen sehr geehrten Eltern und Erzieher, welche Kinder meiner Leitung in geschlossenen Zirkeln anvertrauen wollen, so wie sonstige Theilnehmer ganz ergebenst um baldgünstigste Anmeldung.

O. Thiel,

Tanzlehrer bei den Franckeschen Stiftungen.

Märkerstraße Nr. 444.

Sonntag und Montag (29. und 30. August) ladet zum Erntefest und frischen Kuchen ganz ergebenst ein

J. Schlemmer in Diemitz.

Sonntag den 29. August ladet zum Tanzvergnügen, frischen Apfelmuchen und nochmaliger Illumination im Salon, so wie Montag zum Gesellschaftstag und Tanz im Salon ergebenst ein

Katsch in Böllberg.

Sonntag den 29. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei

Herzberg in Passendorf.

Montag den 30. d. M. großes Concert bei

W. Kurz in Wilkens Garten.

Montag von 6 Uhr an Gartenconcert im Hôtel de Prusse.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)